



Stadtrat

Rathaus, Marktgasse 58, CH-9500 Wil 2
E-Mail stadtrat@stadtwil.ch
Telefon 071 913 53 53, Telefax 071 913 53 54

Wil, 30. Juni 2010

Postulat Norbert Hodel, FDP – Berichterstattung

erheblich erklärt am 8. November 2007 – Wortlaut siehe Beilage

Städtische Standort- und Wirtschaftsförderung

1. Ausgangslage

1.1. Motion

Norbert Hodel stellt in seiner am 26. April 2007 eingereichten Motion fest, dass in letzter Zeit ein grosser Standortwettbewerb auch unter den Gemeinden im Gange sei. Damit die Stadt Wil gegenüber anderen Gemeinden wiederum einen klaren Vorteil ausweisen könne, sei es wichtig, die entsprechenden Voraussetzungen für ein städtisches Standortmarketing zu schaffen. Aus diesem Grund beantragte er zusammen mit neun Mitunterzeichneten die Schaffung einer neuen Stelle „Standort- und Wirtschaftsförderung Stadt Wil“.

1.2. Erheblicherklärung als Postulat

Das Stadtparlament hat im Sinne des stadträtlichen Antrags vom 24. Oktober 2007 das Postulat mit abgeändertem Wortlaut als erheblich erklärt. Der Stadtrat wurde beauftragt zu prüfen und dem Parlament Bericht zu erstatten, welche Aufgaben die Stadt Wil in Ergänzung zu den regionalen und kantonalen Aktivitäten selbst oder gemeinsam mit weiteren Akteuren im Bereich Wirtschaftsförderung und Standortentwicklung zukünftig übernehmen soll und welche organisatorischen und ressourcenseitigen Massnahmen seitens der Stadt Wil dafür notwendig sind. Mit dieser offenen Formulierung des Prüfungsauftrags verfolgte der Stadtrat das Ziel, das Anliegen des Motionärs mit Blick auf die städtische und regionale Entwicklung ganzheitlich zu beurteilen.

1.3. Postulatsbericht

Mit dem Antrag auf Erheblicherklärung als Postulat hat der Stadtrat in Bezug auf die inhaltliche Bearbeitung des Postulatsauftrags bereits das geplante Vorgehen skizziert. Das Stadtparlament hat davon anlässlich der Beratung am 8. November 2007 zustimmend Kenntnis genommen. Der vorliegende Postulatsbericht orientiert sich an diesen einzelnen Schritten und gliedert sich in folgende wesentliche Kapitel:

- Im Kapitel 2 wird die regionalwirtschaftliche Ausgangslage des Wirtschafts- und Wohnstandortes Wil skizziert.



- Im Kapitel 3 werden die vom Stadtrat in den letzten drei Jahren erlassenen Strategiepapiere mit den für die vorliegende Thematik relevanten Entwicklungszielen der Stadt Wil wiedergegeben.
- Das Kapitel 4 zeigt auf, welche Rollen dem Kanton einerseits und der Interkantonalen Regionalplanungsgruppe Wil (IRPG) bzw. der Nachfolgeorganisation „Regio Wil“ andererseits in der Standortförderung zukommen und welche Aktivitäten sie übernehmen.
- Im Kapitel 5 wird die stadträtliche Standortförderungsstrategie dargelegt und daraus abgeleitet die Frage nach der Notwendigkeit eines Ausbaus der Standortförderung beantwortet.
- Das Kapitel 6 befasst sich mit der Kernfrage, in welchen Handlungsfeldern die Stadt Wil welche Aufgaben unter Berücksichtigung der übrigen Institutionen und Akteure in der Förderlandschaft Region Wil wahrnehmen kann und soll.
- Im Kapitel 7 wird die inhaltliche und zeitliche Umsetzung für einen Ausbau der städtischen Standortförderung aufgezeigt.

2. Wirtschafts- und Wohnstandort Wil

2.1. Lage und Eckdaten

Die Region Wil zählt rund 110'000 Einwohnende, bietet knapp 37'000 Arbeitsplätze mit 44'000 Beschäftigten und weist eine polyzentrische Siedlungsstruktur auf. Neben der Stadt Wil als grösstem Zentrum zwischen St. Gallen und Winterthur bestehen in der Region zahlreiche Nebenzentren mit mehreren Tausend Einwohnenden. Der Bevölkerungsanteil der Stadt Wil an der regionalen Gesamtbevölkerung beträgt rund 18 %, jener der Arbeitsplätze knapp 25 %. Sowohl die Stadt als auch die Region Wil wiesen seit 2001 eine erfreuliche Wachstumsdynamik auf. Bevölkerung und Arbeitsplätze wuchsen leicht überproportional zum gesamtschweizerischen und kantonalen Trend.

Die Regionalstadt Wil charakterisiert sich dadurch, dass sie eng mit den Nachbargemeinden und dem Nachbarkanton Thurgau verflochten ist. Dies zeigt sich darin, dass Wil das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum der Region bildet und das städtische Siedlungsgebiet mit demjenigen der Nachbargemeinden Bronschhofen, Wilen und Rickenbach zusammengewachsen ist. Da die Stadt Wil auf räumlicher Ebene auch an ihre kommunalen Grenzen gestossen ist, nimmt eine koordinierte Standortentwicklung als Wohn- und Wirtschaftsstandort einen umso grösseren Stellenwert ein.

2.2. Entwicklung

Stadt und Region Wil stehen wirtschaftlich gesehen in Konkurrenz zu den starken Wirtschaftsräumen St. Gallen, Frauenfeld und vor allem Winterthur-Zürich. Dies zeigt sich auch in der Statistik der Zu- und Wegpendler. Dennoch vermag die Stadt Wil eine deutlich positive Pendlerbilanz aufzuweisen, was wiederum deutliches Zeichen für die wirtschaftliche Bedeutung der Stadt Wil als Zentrum der Region ist.

2.2.1. Bevölkerung

Die Stadt Wil hat sich in den vergangenen Jahren sowohl bevölkerungsmässig als auch wirtschaftlich sehr erfreulich entwickelt. Die Wohnbevölkerung stieg seit der Jahrtausendwende um über 1'500 Personen auf 17'677 per Ende 2009 markant, währenddem im Zeitraum 1980 - 2000 ein sehr kleines Wachstum zu verzeichnen war. Im Vergleich zur Bevölkerungszunahme in andern Gemeinden der Region wies die Stadt Wil hingegen ein relativ kleines Wachstum auf.



2.2.2. Arbeitsstätten und Beschäftigte

In den Neunzigerjahren war in der Stadt und in der Region Wil ein Rückgang an Arbeitsplätzen zu verzeichnen. Während in der Region Wil dennoch im Zeitraum 1985 und 2001 durchschnittlich ein jährliches Wachstum von 0,7 % auf rund 36'000 Arbeitsplätze stattfand, stagnierte in der Stadt Wil das Angebot und betrug im Jahre 2001 knapp 9'700. Im Zeitraum 2001 - 2008 stieg die Beschäftigtenzahl in der Stadt Wil auf über 10'554, was einer Zunahme von 9 % entspricht. Auch bei den Vollzeitäquivalenzen nahm die Zahl von 8'033 auf 8'766 zu. Der Anteil der Arbeitsplätze gegenüber der Bevölkerungszahl beträgt damit knapp 60 %, was als gutes Verhältnis zu bezeichnen ist. Gemessen an der Entwicklung im Kanton St. Gallen weist die Region Wil seit dem Jahre 2000 mit einer Zunahme von 5,1 % oder gut 1'300 Stellen gar den höchsten Arbeitsplatzzuwachs des ganzen Kantons auf.

2.2.3. Wirtschaftssektoren

In Bezug auf die Sektoralstruktur verfügt die Region Wil mit zirka 45 % der Arbeitsplätze über ein starkes industrielles Standbein, wobei die Branchen Maschinen- und Fahrzeugbau sowie Metallbearbeitung allein rund 20 % aller Arbeitsplätze in der Region stellen. Im Weiteren zeichnet sich die Region durch Branchen aus, die dem High-Tech-Sektor zugerechnet werden. Auf gesamtregionaler Ebene sind die strukturellen Veränderungen weniger stark ausgeprägt als in der Stadt Wil.

In einem klaren Gegensatz zur regionalen Struktur zeigt sich die Wirtschaft der Stadt Wil. Hier dominiert der Dienstleistungssektor mit gegen drei Vierteln der Arbeitsplätze. Die drei Branchen Handel, Gesundheits- und Sozialwesen sowie die unternehmensorientierten Dienstleistungen (Beratung, Planung, Immobilien, Informatik, Werbung etc.) stellen über 50 % der Arbeitsplätze in der Stadt Wil. Verarbeitendes Gewerbe und Industrie sowie das Baugewerbe machen dagegen nur rund ein Viertel aus. Dabei ist indes speziell erwähnenswert, dass die Arbeitsplatzzahl in der Industrie zwischen 2001 und 2005 um 24 % zunahm.

2.2.4. Räumliche Verteilung

Die Arbeitsplätze des Produktions- und des Dienstleistungssektors unterscheiden sich nicht nur in der Quantität, sondern auch in der räumlichen Verteilung erheblich. Während sich die Arbeitsplätze des 2. Sektors vermehrt am südlichen Rand der Stadt befinden, konzentrieren sich diejenigen des 3. Sektors an zentralen Lagen im Stadtzentrum.

3. Strategie und Ziele

3.1. Stadtentwicklungskonzept

Die strategische Positionierung als Wirtschaftsstandort und Wohnstadt bzw. -region sowie die daraus abgeleiteten konkreten Entwicklungsziele sind entscheidende Faktoren, um die Wettbewerbsfähigkeit und den Wohlstand in der Stadt und Region längerfristig zu sichern. Die Stadt Wil hat dazu in einem breit abgestützten Prozess „Stadtentwicklung Wil“ eine Gesamtstrategie mit wegleitenden Zielen und acht Schlüsselprojekten definiert¹. Die Stadt Wil verfolgt eine Entwicklungsstrategie auf zwei Ebenen:

- Für das Stadtgebiet stehen eine qualitativ hochwertige Weiterentwicklung der bestehenden städtischen Infrastruktur (z.B. durch Aufwertung, Verdichtungen und Umzonungen) sowie eine hochwertige Nutzung der inneren Baureserven und Entwicklungsgebiete im Vordergrund.

¹ Stadtentwicklung Wil: Konzeptbericht vom 10. September 2008



- Um sich zwischen Winterthur und St. Gallen als wettbewerbsfähige, strukturstarke Wirtschafts- und Wohnregion behaupten zu können, strebt die Stadt Wil eine verbindliche Zusammenarbeit und koordinierte Regionalstadtentwicklung mit den Nachbargemeinden an.

Aufgrund dieses ganzheitlichen Ansatzes enthält der Konzeptbericht vom 10. September 2008 auch verschiedene Ziele, Schlüsselprojekte und sektorale Bausteine, die für die Grobkonzeption des postulierten Anliegens von Bedeutung sind². Der Konzeptbericht enthält zudem folgende relevante Aussagen zum Wirtschafts- und Wohnstandort:

Siedlungs- und Bevölkerungsentwicklung

Ausgehend von den heute rund 17'500 EinwohnerInnen wird ein Bevölkerungsanstieg auf rund 21'000 EinwohnerInnen bis zum Jahr 2030 angenommen. Das Bevölkerungswachstum soll durch Inanspruchnahme der inneren Baureserven, durch bauliche Verdichtungen und ausgewählte Ein- und Umzonungen aufgenommen werden.

Bei der inneren Entwicklung sollen verschiedene Wohnformen, insbesondere urbanes Wohnen an zentralen Lagen gefördert werden.

Ausgewählte Bereiche der unbebauten öffentlichen Zonen und Gewerbebezonen (Lenzenbühl) werden in Wohn- und Mischzonen umgezont.

Wirtschaftliche Entwicklung und Arbeitsplatzgebiete

Der Bestand an Industrie- und Gewerbebetriebe ist zu pflegen und neue Betriebe sind gemeinsam in der Region anzusiedeln.

Auf dem Stadtgebiet von Wil erfolgt eine Konzentration von Industrie und Gewerbe an Lagen mit guter Anbindung an die Autobahn im Süden und Westen sowie durch die Ausscheidung einer Baulandreserve vis-à-vis der Kläranlage.

Weitere Arbeitsplatzgebiete, insbesondere für Industrie und Gewerbe sollen in der Region zusammen mit den Nachbargemeinden aktiv entwickelt werden.

3.2. Richtplan

Das Stadtentwicklungskonzept bildet die Grundlage für die Koordination und gezielte Steuerung der baulichen, landschaftlichen, verkehrlichen und energietechnischen Entwicklung der Stadt Wil in den nächsten 10 bis 20 Jahren. Demgegenüber enthält der Richtplan die planungsrelevanten Aspekte des Stadtentwicklungskonzepts. Er bildet die Basis für die Siedlungs-, Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung der Stadt Wil, indem damit die räumlichen Aktivitäten innerhalb der Stadt und im Verhältnis mit den Nachbargemeinden koordiniert werden.

Der Richtplanentwurf des Stadtrates vom 17. März 2010 enthält denn auch im Kapitel Siedlung zentrale Festlegungen zur Qualitätssicherung bei der Einwohner- und Arbeitsplatzentwicklung, zu den Arealentwicklungen Bahnhof, Bleicheplatz, Psychiatrische Klinik, Lenzenbühl, nördliche Klosterwiese sowie Umstrukturierungsgebieten und Quartieraufwertungen, zur Entwicklung von Altstadt und Zentrum sowie zu den Gebietserweiterungen für Wohnen, Mischnutzungen und Arbeitsplätze.

Der Richtplaninhalt bildet eine wichtige Beurteilungsgrundlage für die Frage, welche Aufgaben einer städtischen Standort- und Wirtschaftsförderungsstelle zukommen können und sollen. Zentral in Bezug auf die Wohn- und Arbeitsplatzentwicklung sind als Ausfluss des Stadtentwicklungskonzeptes folgende Aussagen im Richtplan unter S5 bis S7:

² Im Besonderen: Ziele 2.2.1 bis 2.2.6 (koordinierte regionale Entwicklung, qualitatives Wachstum, Verhältnis Bevölkerung/Arbeitsplätze)



Seite 5

S 5.1/5.2 Erweiterung Gebiete für Wohnen

Mit der Revision des Zonenplans soll die Umzonung folgender Areale als Wohngebiet überprüft werden: Teilareal Lenzenbüel, Teil öffentliche Zone Neugruben, Teilareale Psychiatrische Klinik-Kreuzacker, nördliche Klosterwiese, Zeughaus und Lindenhof. Ferner soll die Einzonung folgender Areale als Wohngebiet überprüft werden: Grund, Teilareale Psychiatrische Klinik-Eggfeld, Weidguet.

S 6.1 Erweiterung Gebiete für Mischnutzungen

Aufgrund der Entwicklung hin zur Dienstleistungsgesellschaft entsprechen Mischgebiete, in denen eine Nutzungsvielfalt und –flexibilität möglich ist, einem Kernanliegen der Stadtentwicklung.

Gebiete für Mischnutzungen sollen gestärkt und ausgedehnt werden.

Wohn- und Arbeitsplatzgebiete entlang von Hauptverkehrsachsen sollen überprüft und gegebenenfalls in Mischgebiete umgewandelt werden.

Im Rahmen der Revision des Zonenplans soll die Umzonung folgender Areale als Mischgebiet überprüft werden: Teilareale Zeughaus, Lenzenbüel, Matt sowie Gebiete entlang Bronschhoferstrasse, St. Gallerstrasse und Toggenburgerstrasse.

S 7.1 Verdichtung und Erweiterung Gebiete für Arbeitsplätze

Aufgrund des wirtschaftlichen Wandels und der Positionierung von Wil als Regionszentrum werden die bestehenden Gebiete für Arbeitsplätze nicht ausgedehnt.

Unüberbaute Arbeitsplatzgebiete in bestehenden Wohnquartieren werden zu Gebiet für Wohnen und Mischnutzungen.

Im Rahmen der Revision des Zonenplans soll als Arbeitsplatzgebiet geprüft werden: Umzonung Glärnischstrasse Süd und Einzonung Freudenu.

3.3. Legislaturplanung

Die Umsetzung der Zielvorgaben aus dem Stadtentwicklungskonzept und dem Richtplan fliessen in die vierjährige Legislaturplanung des Stadtrates ein. Gleichzeitig findet auch eine Gewichtung und Priorisierung der Massnahmen statt. In der Legislaturplanung 2009 – 2012 hat der Stadtrat dazu die Leitlinien und verschiedene Ziele definiert. Diese greifen die Strategie im Stadtentwicklungskonzept wieder auf, indem der Stadtrat einerseits die Standortentwicklung im Innern durch vielfältige Massnahmen in den Bereichen Bildung, Verkehr, Umwelt, Soziales, Versorgung etc. fördern will und andererseits eine verstärkte und koordinierte überkommunale Zusammenarbeit in den spezifisch definierten Stadtentwicklungsanliegen (Regionalstadt-Konferenz, Verkehr, Wirtschaftsstandorte etc.) anstrebt. Bezogen auf Wil als Wohn- und Wirtschaftsstandort will der Stadtrat die aktuell starke Position wahren und mit umsichtigen Massnahmen zur Standortentwicklung die guten Rahmenbedingungen erhalten und stärken. Die Wirtschaftsförderung und Standortentwicklung soll dabei im Verbund mit regionalen Stellen verstärkt werden.

4. Aufgabenschwerpunkte von Kanton und Region

4.1. Kantonale Standortförderung

Wichtige Leitplanken für ein Engagement der Stadt Wil in der Standort- und Wirtschaftsförderung bilden die kantonale Standortförderung und die Umsetzung der Neuen Regionalpolitik des Bundes (NRP) auf kantonaler Stufe.



Schwerpunkte des Standortförderungsprogramms 2008 - 2010 waren unter anderem die Aufbereitung attraktiver Gewerbe- und Industrieflächen (wirtschaftliche Schwerpunktgebiete im Richtplan), die Stärkung des Wissens- und Technologietransfers, die Vermarktung des Kantons St. Gallen im Ausland und bei relevanten Netzwerkpartnern sowie die Definition der Zusammenarbeit mit den sechs Wirtschaftsregionen und deren Rolle in der Standortförderung.

Das Standortförderungsprogramm 2011 - 2014 wurde aufgrund der gemachten Erfahrungen und Trends angepasst. Sämtliche Massnahmen bezwecken, die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit des Kantons St. Gallen zu erhalten und zu stärken. Dazu arbeitet die Standortförderung in einer Produkt-Markt-Organisation aktiv an folgenden sechs Leitthemen:

- Unternehmen halten und gewinnen;
- Wissens- und Technologietransfer;
- Immobilien/Standorte aufbereiten;
- Angebote in Tourismus, Freizeit und Erholung;
- Rahmenbedingungen;
- Netzwerkpfege.

4.2. Neue Regionalpolitik (NRP)

Der Kanton St. Gallen nimmt die Umsetzung der NRP zum Anlass, die regionalen Strukturen neu zu ordnen und zu stärken. Gleichzeitig nutzt er die Gelegenheit, die Regionen im Rahmen seiner Standortförderungsaktivitäten als direkte Ansprechpartner aufzuwerten. Grundlage für die Förderung der Regionen bildet das kantonale Umsetzungsprogramm der NRP (2008 - 2011).

Die zwischen dem Kanton St. Gallen und der Region Wil am 17. Juni 2008 abgeschlossene Leistungsvereinbarung für die Jahre 2008 - 2011 legt unter anderem den Auftragsumfang in den vier Handlungsbereichen Standort- und Wirtschaftsförderung, Raumentwicklung, öffentlicher Verkehr und Vermittlung regionaler Produkte sowie die dafür zugesicherten Bundes- und Kantonsbeiträge fest. In Bezug auf die hier interessierende Standort- und Wirtschaftsförderung umfasst der Auftrag des Amtes für Wirtschaft an die Region Wil folgende Leistungen:

- Regionaler Ansprechpartner für Unternehmen und Gemeinden;
- Integrale Standortförderung (Aufbereitung der wirtschaftlichen Schwerpunktgebiete und Erfassung und Aktualisierung der kantonalen Plattform ImmoWeb.SG);
- Übernahme einer Schlüsselrolle bei regionalen Projekten.

4.3. Regionale Trägerorganisationen

4.3.1. Akteure in der Förderlandschaft Region Wil

In der Region Wil besteht eine Vielzahl von Organisationen, welche in den Bereichen Standortentwicklung und Wirtschaftsförderung aktiv sind. Dazu zählen die Interkantonale Regionalplanungsgruppe Wil (IRPG), der Verein Wirtschaftsraum Wil-Uzwil-Flawil (WUF), der Trägerverein Jung-Unternehmer-Zentrum (vormals Tedi-Zentrum), der Verein Wirtschaftsraum Südthurgau, zahlreiche Wirtschaftsverbände wie Arbeitgebervereinigungen Region Wil, Uzwil und Südthurgau sowie Gewerbevereine Wil und Umgebung, Uzwil, Flawil und Wil Tourismus.



4.3.2. Erkenntnisse und Beurteilung

Der Stadtrat beurteilt die organisatorischen Strukturen derzeit insgesamt als eher diffus und wenig transparent. Ausser in den kantonal institutionalisierten Aufgaben fand bisher zwischen den einzelnen Akteuren kaum eine Abstimmung ihrer Aktivitäten statt. Den verschiedenen Akteuren in der Region fehlt es bisher auch an einer „gemeinsamen Vision“ der zukünftigen Entwicklung und Positionierung in der Städte- und Regionenlandschaft der Ostschweiz. Die Stadt Wil hat demgegenüber mit dem Stadtentwicklungskonzept eine umfassende Lagebeurteilung gemacht und sich Entwicklungsziele gegeben. Auch ist das regionale Bewusstsein im Raum Wil im Vergleich zu anderen Regionen im Kanton St. Gallen noch wenig ausgeprägt.

4.3.3. Projekt „Reorganisation IRPG“

Die IRPG hat die Neuorganisation der seit 1971 bestehenden Interkantonalen Regionalplanungsgruppe Wil an die Hand genommen. Projektziele waren die Koordination der bestehenden Aktivitäten und Ausrichtung auf ein gemeinsames Ziel, die Vereinfachung der regionalen Strukturen, eine Stärkung des regionalen Bewusstseins, eine verbesserte Handlungsfähigkeit durch eine engere Zusammenarbeit von Politik und Wirtschaft sowie eine Stärkung der Wettbewerbskraft durch ein gemeinsames Auftreten.

Die Delegiertenversammlung der IRPG hat sich am 19. Mai 2010 für die neue regionale Vereinigung „Regio Wil“ entschieden. Damit werden Politik, Wirtschaft und weitere regionale Interessenvertretungen mit einer gemeinsamen strategischen Führung zusammengeführt und so die personellen und finanziellen Ressourcen in einer Organisation gebündelt. Zur Bearbeitung zentraler Themen von regionaler Bedeutung führt der Verein ständige Fachgruppen – so auch für die Wirtschafts- und Standortförderung und das Standortmarketing.

Bestandteil der Neuorganisation ist auch die Schaffung einer professionellen Geschäftsstelle mit einer resp. einem/einer vollamtlichen Geschäftsführer/-in als operative Drehscheibe und einem Sekretariat im Vollzeitpensum. Ziel ist es, dass die neue Organisation per 1. Januar 2011 ihre Arbeit aufnehmen kann. Der Verein Wirtschaftsraum Wil-Uzwil-Flawil (WUF) wird sich voraussichtlich auflösen. Der Verein Wirtschaftsraum Südthurgau (WST) wird vorerst selbstständig bleiben.

4.3.4. Schnittstelle zu Kanton und Gemeinden

Die regionale Organisation ist eine zentrale Schnittstelle zwischen Kanton und Gemeinden. Mit der neuen Organisation „Regio Wil“ werden die strukturellen und personellen Voraussetzungen bestehen, dass die Region Wil die ihr aus der NRP-Leistungsvereinbarung vom Kanton übertragenen Aufgaben auch zielgerichtet, effizient und koordiniert im Interesse der ganzen Region erfüllen kann. Das umfangreiche Aufgabenspektrum des Vereins „Regio Wil“ ist in den Statuten definiert. Der Stadtrat verspricht sich davon auch eine Stärkung der gemeinsamen Identität und des regionalen Denkens. Dies ist die Voraussetzung, dass die Region Wil ihre Position als zukunftsgerichteter Raum im überregionalen Standortwettbewerb festigen kann.



5. Standortförderung Stadt Wil

5.1. Standortförderungsstrategie

5.1.1. Integrale Standortförderung

Standortförderung betrifft verschiedenste Gestaltungsbereiche der Politik und ist eine umfassende Aufgabe. Die Attraktivität des Wohn- und Wirtschaftsstandortes Wil ergibt sich aus dem Zusammenspiel einer ganzen Reihe massgebender Faktoren wie Bildungsangebot, Potenzial des Arbeitsmarktes, Lebensqualität, Verkehrserschliessung, Steuerklima, Bürgerfreundlichkeit der Verwaltung etc. Zwischen den verschiedenen Faktoren bestehen vielfältige Beziehungen und Wechselwirkungen.

Der Stadtrat ist sich dieser Bedeutung bewusst und legt deshalb auch das Schwergewicht seiner Aktivitäten bei dieser integralen Standortförderung. Das Stadtentwicklungskonzept und der Richtplan als strategische Grundlagenpapiere definieren diesbezüglich die Ziele und zeigen den Weg auf. So ist gewährleistet, dass die systematische Verbesserung der Standortqualitäten von Wil als hochrangige Zielsetzung und permanente Herausforderung verankert ist und deren Umsetzung koordiniert und nach Prioritäten erfolgt. Die Steuerung dieser bereichsübergreifenden Aufgabe erfolgt durch Stadtrat und Stadtparlament aus einer Gesamtopsik, indem die jeweiligen Projekte in die Legislatur- und Finanzplanung einfließen.

5.1.2. Spezifische Standortförderung

Nebst dieser integralen Standortförderung regen die Postulanten eine städtische Standort- und Wirtschaftsförderungsstelle im Sinne einer *spezifischen Standortförderung* an. Verschiedene Teilaufgaben der integralen Standortförderung werden in den Kantonen und in grösseren Städten und Gemeinden durch eine professionelle interne oder externe Stelle abgedeckt. Typisches Beispiel für eine solche Aufgabe ist das Standortmarketing. Auch bei diesen spezifischen Aufgaben handelt es sich – als Teil des Ganzen – um Standortförderung. Im Kanton St. Gallen ist das Amt für Wirtschaft Träger der spezifischen Standortförderung. In der Region Wil nimmt diese Aufgabe aktuell noch der Verein Wirtschaftsraum Wil-Uzwil-Flawil (WUF) und ab 1. Januar 2011 der neu gegründete Verein „Regio Wil“ wahr. In der Stadt Wil werden die Aufgaben einer spezifischen Standortförderung – soweit aufgrund Ressourcen und Know-how überhaupt möglich – im Wesentlichen von den Departementen Finanzen, Kultur und Verwaltung sowie Bau, Umwelt und Verkehr wahrgenommen.

5.2. Verbundaufgabe

Viele Aufgaben sowohl der integralen als auch der spezifischen Standortförderung kann die Stadt Wil nicht im Alleingang erfüllen oder sind erst zielführend, wenn diese regional erfolgen. Wirtschaftsräume orientieren sich nicht nach politischen Grenzen. Optimale Verkehrsanbindungen, regional abgestimmte Siedlungs- und Arbeitsplatzgebiete machen eine Bündelung der politischen Interessen notwendig und verlangen nach Kooperation und Koordination mit den Regionsgemeinden. Die im Stadtentwicklungskonzept aufgezeigte Strategie der polyzentralen Regionalstadtentwicklung mit dem Schlüsselprojekt der überkommunalen Zusammenarbeit und der koordinierten Standortentwicklung zeigen die Bedeutung der Standortförderung als Verbundaufgabe deutlich auf. Als wichtiges Gefäss dafür soll unter Federführung des Departements Finanzen, Kultur und Verwaltung eine so genannte Regionalstadt-Konferenz initiiert werden³. Danebst bleibt indes immer noch genügend Raum für die Stadt Wil, um auf der Ebene der integralen und spezifischen Standortförderung eine qualitative Innenentwicklung zu fördern⁴.

³ vgl. Richtplanentwurf vom 17. März 2010: R 1.1 Regionalstadt

⁴ vgl. Konzeptbericht Stadtentwicklung vom 10.9.2008: Ebene Innenentwicklung: 6 strategische Schlüsselprojekte und 10 sektorale Bausteine



5.3. Notwendigkeit einer spezifischen Standortförderung

Die Stadt Wil entwickelte sich in den vergangenen Jahren sowohl im Bereich Wohnen als auch Arbeiten recht günstig⁵. Dies ist mitunter wesentlich auf eine koordinierte und erfolgreiche integrale Standortförderung von Stadtrat und Stadtparlament mit den zahlreichen infrastrukturellen Verbesserungen wie Fussgängerzone Obere Bahnhofstrasse, Parkhaus Altstadt, Stadtsaal, etc., den Angebots- und Dienstleistungsausbau in den Bereichen Bildung (Kantonsschule, Tagesstrukturen) und Kultur sowie die günstigen fiskalischen Rahmenbedingungen (Reduktion Steuerfuss und Verschuldung) zurückzuführen. Dabei profitierte die Stadt Wil wohl auch im Bereich der Arbeitsplatzentwicklung, jedoch vor allem in der Wohnortentwicklung, was namentlich durch die Bevölkerungszunahme sowie die Zu- und Wegzugerbefragung im Jahr 2006 bestätigt wurde.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die berechtigte Frage, ob die Stadt Wil die bisherigen Aktivitäten in den Bereichen Standort- und Wirtschaftsförderung mit der Schaffung einer zusätzlichen Stelle ausbauen, professionalisieren und institutionalisieren soll, zumal der Stadtrat namentlich mit Blick auf die Steuereinnahmen der natürlichen Personen weiterhin besonderen Wert auf die Aspekte der integralen Standortförderung legt. Kommt hinzu, dass Standortentwicklung und Wirtschaftsförderung in zunehmendem Masse ein regional koordiniertes Vorgehen erfordern. Dies spricht grundsätzlich für eine vermehrte Delegation von Aufgaben an die übergeordnete regionale Institution, den Verein „Regio Wil“. Trotz der aktuell insgesamt günstigen Rahmenbedingungen der Stadt Wil sprechen aus Sicht des Stadtrates namentlich folgende Gründe für ein künftig verstärktes Engagement der Stadt Wil im Bereich der *spezifischen Standortförderung*:

- *Intensivierung des Standortwettbewerbs*: Der Standortwettbewerb zwischen den Regionen und Städten wird sich weiter verstärken. Zahlreiche Städte – auch solche in vergleichbarer Grösse wie Gossau, Baden, Aarau, Vaduz und Frauenfeld – betreiben eine aktive Standort- oder Wirtschaftsförderung. Um die Wettbewerbsfähigkeit der Stadt Wil als Wohn- und Wirtschaftsstandort zu erhalten, sind zunehmend „gleich lange Spiesse“ notwendig.
- *Lenkungs- und Optimierungsfunktion*: Massgebend für den längerfristigen Erfolg ist, welche Zielgruppe von Bewohnenden und welche Art von wirtschaftlichen Aktivitäten man ansiedeln möchte und wie mit den „noch“ zur Verfügung stehenden Ressourcen im Bereich Wohn- und Gewerbeflächen für die Stadt Wil eine optimale Wertschöpfung erzielt werden kann. Eine städtische Standortförderung kann bei der Umsetzung der im Stadtentwicklungskonzept und Richtplan definierten Strategien und Ziele in den Bereichen Wohnen und Arbeiten⁶ wertvolle Impulse geben und – ergänzend zur raumplanerischen Sicht des Stadtplaners – auch entsprechendes Marketing-Know-how einbringen.
- *Vereinigung mit der Gemeinde Bronschhofen*: Die auf 1. Januar 2013 geplante Gemeindevereinigung von Wil und Bronschhofen erhöht das raumplanerische Potenzial für eine erfolgreiche Entwicklung der neuen Stadt Wil. Das Raumangebot für Wohn- und Gewerbenutzungen wird grösser und differenzierter. Namentlich die künftige Nutzung des AMP-Geländes in Bronschhofen bietet grosses Potenzial für die Ansiedlung neuer Unternehmen.

⁵ siehe Kapitel 2

⁶ siehe Kapitel 3



- *Wahrung strategischer Interessen der Stadt Wil:* Wie bereits dargelegt übernimmt der neue Verein „Regio Wil“ im Rahmen der Umsetzung der Neuen Regionalpolitik (NRP) im Auftrag des Kantons die Funktion einer regionalen Entwicklungsträgerorganisation. Gemäss den Statuten setzt der Verein für die Wirtschafts- und Standortförderung und das Standortmarketing eine ständige Fachgruppe ein. Für die Stadt Wil als Regionszentrum ist es wichtig, ihre Interessen direkt in diese geplante Fachgruppe einbringen zu können. Eine städtische Standortförderung kann dazu die geeignete Schnittstelle mit dem entsprechenden Know-how sein.

6. Handlungsfelder und Förderschwerpunkte

Kommt man zur Überzeugung, dass die Stadt Wil ihre spezifische Standortförderung verstärken soll, so stellt sich die Frage nach der strategischen Ausrichtung und den Förderschwerpunkten in den vier Handlungsfeldern Standortpromotion, Ansiedlung, Unternehmensentwicklung und Standortförderung⁷ – dies unter Berücksichtigung der Aktivitäten des Kantons und der geplanten Aktivitäten der neuen regionalen Organisation „Regio Wil“.

6.1. Standortpromotion

6.1.1. Strategie

Die Standortpromotion bildet keinen kommunalen Förderschwerpunkt, da dieses Handlungsfeld zu den Kernkompetenzen des Kantons⁸ gehört. Zudem übersteigen Promotionsaktivitäten auf überregionaler und internationaler Ebene die finanziellen und personellen Möglichkeiten der Stadt Wil.

6.1.2. Förderbereiche und Aufgabenteilung

Für die Aussenwerbung bereitet der Kanton Werbe- und Informationsmaterial auf, welche potenziellen Investoren die Vorzüge des Standortes Kanton St. Gallen und seiner Regionen aufzeigen. Dabei nimmt er auch die Dienste der Regionen und Gemeinden in Anspruch, da diese mit den örtlichen Verhältnissen bestens vertraut sind. Solche Unterstützungsleistungen der Stadt Wil werden heute schon im Rahmen der allgemeinen Verwaltungstätigkeit, vorab in den Departementen Finanzen, Kultur und Verwaltung sowie Bau, Umwelt und Verkehr erbracht. Eine Auslagerung dieser Aufgaben an die künftige „Regio Wil“ ist sachlich weder nötig noch angezeigt.

6.2. Ansiedlung

6.2.1. Strategie

Als langfristige Zielsetzung werden im Stadtentwicklungskonzept zirka 50 neue Arbeitsplätze pro Jahr definiert. Dieses Ziel wurde in der Periode 2001 - 2008 mit durchschnittlich jährlich 108 Arbeitsplätzen deutlich übertroffen⁹. Die Erfolgsaussichten für Firmenansiedlungen namentlich im Dienstleistungsbe- reich in der Stadt Wil sind insgesamt als günstig zu beurteilen, weshalb auch die Ansiedlungsdynamik – wenn auch abgeschwächt – vorderhand anhalten dürfte. Voraussetzung dafür ist indes, dass weiterhin geeignete Nutzflächen zur Verfügung stehen (vgl. Handlungsfeld Standortentwicklung). Mit der geplanten Vereinigung mit Bronschhofen wird sich diesbezüglich das Raumangebot für Wohn- und Gewerbe- nutzungen grösser und differenzierter zeigen.

⁷ Quelle: BHP Hanser und Partner AG, Brugg

⁸ siehe Ziffer 4.1.2

⁹ zum Vergleich: Zwischen 1995 und 2005 kamen jährlich rund 25 zusätzliche Arbeitsplätze dazu.



Ziel muss es deshalb sein, die heute verfügbaren Gewerbe- und Dienstleistungsflächen in der Stadt Wil nach Möglichkeit für wertschöpfungsintensive Nutzungen vorzusehen. Die strategische Zielsetzung geht dahin, flächen- und verkehrstechnisch gute Lagen in der Region anzusiedeln. Im Rahmen der Erarbeitung des Agglomerationsprogramms 2. Generation befürworten die vorbereitenden Gremien die Entwicklung von „Wil West“ mit Autobahnanschluss und Konzentration der Arbeitsplatzentwicklung als Entwicklungsschwerpunkt (ohne Einkaufszentrum, Fachmärkte) als Strategie, die konsequent regional weiterzuverfolgen ist.

6.2.2. Förderbereiche und Aufgabenteilung

Die Stadt Wil wird heute bei Anfragen zu Raum- und Standortfragen von Unternehmen und Privaten häufig direkt kontaktiert. Die Anfragen aus der Wirtschaft betreffen dabei sowohl kleine Gewerbeflächen als auch grossflächige Areale für Fachmärkte oder Industriebetriebe. Die Stadt Wil unterbreitet darauf je nach Bedürfnis des Investors selbstständig oder zusammen mit der regionalen Kontaktstelle individuelle Vorschläge für Standorte und Räumlichkeiten in der Stadt bzw. Region, führt Besichtigungen durch, erarbeitet erforderliche Dokumentationen und stellt den Kontakt zu den Schlüsselpersonen der kommunalen und kantonalen Verwaltung her.

Bei grösseren Ansiedlungsprojekten bzw. bei solchen, die aus internationalen oder nationalen Promotionsaktivitäten hervorgehen, bestehen gute Gründe, dass der Kanton die Federführung bei der Ansiedlungsabwicklung innehat. Dennoch darf nach Ansicht des Stadtrates die Stadt Wil die Federführung bei Ansiedlungen auch in Zukunft nicht gänzlich aus der Hand geben:

- Der Ansiedlungsentscheid liegt in der Kompetenz des Investors und der jeweiligen Grundeigentümergeberin oder des jeweiligen Grundeigentümers. Damit die strategische Zielsetzung (verbleibende Angebote einer hochwertigen Nutzung zuzuführen) umgesetzt werden kann, muss die Stadt Wil eine direkte Einflussnahme wahren.
- Die Ansiedlung von neuen Unternehmen geht oftmals mit baulichen Massnahmen einher und ist daher mit einer Reihe von raumplanerischen und baurechtlichen Fragen verknüpft, die grösstenteils in die Kompetenz der Stadt fallen.
- Nebst den Baubehörden sind oftmals auch weitere Verwaltungsdienstleistungen erforderlich. Die verwaltungsinterne Koordination ist daher ein wichtiges Zeit- und Qualitätskriterium.
- Die städtische Verwaltung verfügt aufgrund ihrer Grösse über das Know-how für eine Begleitung. Zentral ist indes, dass eine klare Ansprech- und Koordinationsstelle mit entsprechenden Kompetenzen besteht.

6.3. Unternehmensentwicklung

6.3.1. Strategie

Aufgrund des intensiven Standortwettbewerbs sowie in Anbetracht der begrenzten räumlichen Möglichkeiten der Stadt Wil für Neuansiedlungen misst der Stadtrat diesem Handlungsfeld und somit der Weiterentwicklung der bereits ansässigen Unternehmen („Wachstum von innen“) grosse Bedeutung zu. Dazu gehört eine aktive, systematische Beziehungspflege zur ansässigen Wirtschaft sowie die Übernahme von Informations-, Koordinations- und Vermittlungsaufgaben („Türöffnerfunktion“).



6.3.2. Förderbereiche und Aufgabenteilung

Die einzelnen Förderbereiche und die Rolle der Stadt zeigen sich in diesem Handlungsfeld wie folgt:

- *Neu- und Jungunternehmerförderung:* Diese Aufgabe erfüllt heute der Trägerverein Jung-Unternehmer-Zentrum (vormals Tedi-Zentrum), dessen Wirkungsbereich mit den Zentren Flawil, Wil, Wattwil und neu auch Gossau über die Region Wil hinausreicht. Zielgruppe sind primär Jungunternehmer sowie auch Firmen mit Nachfolgeproblemen. Aus ökonomischen Gründen soll die Jungunternehmerförderung weiterhin regional organisiert sein. Städte in der Grösse wie Wil betreiben kein eigenes Zentrum.
- *Aktive Beziehungspflege zu Unternehmen:* Dieser Förderbereich (Firmenbesuche, Spezialanlässe für Unternehmende etc.) wird heute je nach Bedeutung des jeweiligen Unternehmens als Arbeitgeber/-in, Steuerzahler/-in oder Imagräger/-in naturgemäss nur auf kommunaler und selektiv auf kantonaler Ebene wahrgenommen. Solche Aktivitäten erfordern die Präsenz von Behördevertretungen als Zeichen der dem Unternehmen entgegengebrachten Wertschätzung. Eine Auslagerung dieser Aufgabe an eine regionale Trägerschaft ist daher nicht opportun.
- *Zentrale Anlauf- und Kontaktstelle:* Im Rahmen der NRP-Leistungsvereinbarung zwischen dem Kanton und der Region wird der Regionalen Trägerschaft der *Betrieb einer Anlaufstelle für regionale Anliegen* übertragen. In der Realität gehen die Anfragen indes aber häufig direkt bei der Stadt Wil ein. Deshalb ist es erforderlich, dass die Stadt Wil eine eigene zentrale Anlauf-, Kontakt- und Koordinationsstelle hat. Denn lokal ansässige Unternehmen möchten sich mit ihrem Anliegen möglichst direkt an eine Amtsperson wenden, die über die entsprechenden Entscheidungsbefugnisse verfügt. Es macht wenig Sinn, lokale Anliegen über die regionale Triagestelle an die kommunal zuständigen Personen zu leiten, zumal der regionale Ansprechpartner die Verhältnisse vor Ort in der Regel auch weniger gut kennt.
- *Förderung von Innovation und Kooperation:* Dieser Aufgabenbereich fällt in die Kompetenz des Kantons. Im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) kommt indes auch regionalen Innovations- und Kooperationsprojekten, welche durch unterschiedliche Netzwerke auf regionaler Stufe lanciert werden, eine hohe Bedeutung zu. Dieses Tätigkeitsfeld bildet denn auch einen Bestandteil der NRP-Leistungsvereinbarung zwischen dem Kanton und der Region¹⁰.

6.4. Standortentwicklung (Wohn- und Wirtschaftsstandort)

6.4.1. Strategie

Das Handlungsfeld Standortentwicklung zielt darauf ab, verbesserte Rahmenbedingungen und Entwicklungsmöglichkeiten für die Bevölkerung und die Wirtschaft zu schaffen. Darunter fällt namentlich die Sicherstellung geeigneter verfügbarer Landreserven für die Wohnbau- und Wirtschaftstätigkeit. Aber auch die Aspekte Wohnqualität, Bildungswesen, Freizeit- und Kulturangebot etc. sind bedeutende Standortfaktoren. Ein zentraler Bestandteil der Standortentwicklung ist das Wohnortmarketing mit dem Ziel, die Attraktivität eines Wohnstandorts oder eines Quartiers wie z.B. die Altstadt Wil, für bestimmte Bevölkerungsgruppen zu steigern und dadurch vermehrte Neuzuzüge aus dem entsprechenden Zielsegment zu generieren.

¹⁰ Siehe Ziffer 4.2



Eine professionelle Wohn- und Wirtschaftsentwicklung als Teil der spezifischen Standortförderung umfasst eine bewusste, auf bestimmte Zielgruppen gerichtete Gestaltung des Wohn- und Wirtschaftsraumes zur gezielten Positionierung im Standortwettbewerb. Diesbezüglich haben sich Stadtparlament und Stadtrat im Stadtentwicklungskonzept und Richtplan in den Bereichen Siedlungs-, Bevölkerungs- und Arbeitsplatzentwicklung ehrgeizige Ziele gesteckt. Eine Standortförderungsstelle ist ein prädestiniertes Organ, um auf solche häufig längerfristigen Projekte gezielt Einfluss zu nehmen und eine Steuerungsfunktion wahrzunehmen, damit die Ziele vor allem in qualitativer Hinsicht umgesetzt werden können.

6.4.2 Förderbereiche und Aufgabenteilung

Aufgrund der Vielzahl an Einflussfaktoren, welche für die Qualität und Wettbewerbsfähigkeit eines Standortes massgebend sind, gibt es in diesem Handlungsfeld auch eine breite Palette möglicher Handlungsansätze. Folgende Aufgabenbereiche stehen im Vordergrund:

- *Umsetzung Stadtentwicklungskonzept und Richtplan:* Es hängt im Wesentlichen von Stadtrat und Stadtparlament ab, welche Attraktivität beeinflussenden Massnahmen aus dem Stadtentwicklungskonzept und dem Richtplan in welcher Prioritätenordnung umgesetzt werden. Die Rolle der städtischen Standort- und Wirtschaftsförderungsstelle besteht darin, mit ihrem spezifischen Know-how dafür zu sorgen, dass in der politischen Arbeit denjenigen Aspekten Beachtung zuteil wird, die notwendig sind, um die qualitativen Entwicklungsziele zu erreichen, bzw. auf mögliche Konflikte und Gefahren hinzuweisen, die der Attraktivität schaden könnten. In diesem Sinne übernimmt diese Stelle die Rolle als „fachliches Gewissen“ für die Attraktivität des Wohn- und Wirtschaftsstandortes Wil.
- *Wohnortentwicklung/-marketing:* Ein bedeutendes Aufgabenfeld stellt die Wohnortentwicklung dar. Das Stadtentwicklungskonzept definiert dazu quantitative und qualitative Entwicklungsziele. Einen besonderen Stellenwert nehmen dabei die soziale Durchmischung der Quartiere sowie die Entwicklung der Altstadt ein. Angesichts der Wohnattraktivität der Stadt Wil ist kurz- bis mittelfristig von einer anhaltenden Nachfrage nach Wohnraum auszugehen. Um die qualitativen Ziele zu erreichen, ist einer aktiven, zielgruppenspezifischen Wohnortentwicklung noch in verstärktem Masse der erforderliche Stellenwert einzuräumen. Wichtig in diesem Zusammenhang ist der Aufbau und die Pflege eines Netzwerkes zu möglichen Investoren/-innen und Immobilienentwicklern und -entwicklerinnen, die Sicherung und Entwicklung geeigneter Wohnraumangebote in enger Zusammenarbeit mit den Grundeigentümer/-innen sowie der städtischen Stadtplanung.
- *Wirtschaftliche Schwerpunktgebiete:* Einen Schwerpunkt der NRP betrifft auch die Standortentwicklung¹¹. Gemäss Leistungsvereinbarung ist der neue Verein „Region Wil“ als regionale Entwicklungsträgerorganisation im Raum Wil zuständig für die Aufbereitung der im Richtplan bezeichneten wirtschaftlichen Schwerpunktgebiete sowie für die Erfassung und Pflege der Immobiliendatenbank über die kantonale Plattform ImmoWeb.SG.
- *Regionale und überregionale Zusammenarbeit:* Stadt und Agglomeration Wil gehören zum Einzugsgebiet des Metropolitanraums Zürich. Nachdem im Juli 2009 der Verein Metropolitanraum Zürich durch acht Kantone und 65 Städte und Gemeinden (u.a. Kantone Thurgau und St. Gallen, Städte Frauenfeld, Rapperswil-Jona, Winterthur) gegründet wurde, ist für 2010 bereits das erste Aktionsprogramm gestartet worden. Es enthält Projekte aus den Bereichen Verkehr, Lebensraum, Wirtschaft und Gesellschaft. Ein verkehrliches Schlüsselvorhaben betrifft die Erreichbarkeit zwischen den Zentren innerhalb des Metropolitanraums Zürich, aber auch von und zu den Metropolitanräumen. Auch

¹¹ siehe Ziffer 4.2



gemeinsame Verkehrsstrategien für urbane Kerngebiete sollen ausgearbeitet werden. Im Handlungsfeld Gesellschaft und Kultur steht der Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden im Metropolitanraum Zürich. Stadt und Region Wil sind aufgrund ihrer wirtschaftlichen Verflechtungen in den Raum Zürich direkt von solchen überregionalen Projekten betroffen, weshalb zusammen mit dem Verein „Regio Wil“ eine Mitgliedschaft beim Verein „Metropolitanraum Zürich“ konkret zu prüfen ist.

7. Inhaltliche und zeitliche Umsetzung

Die inhaltliche Umsetzung hängt zentral vom Mass der Notwendigkeit einer spezifischen Standortförderung innerhalb der integralen Standortförderung und der politischen Gewichtung dieses Querschnitts-themas ab. Je nach Ergebnis dieser Beurteilung ergeben sich unterschiedliche Bedürfnisse in Bezug auf Ressourcenbedarf und organisatorische Fragen. Der Stadtrat sieht inhaltlich und zeitlich ein gestaffeltes Vorgehen für die Umsetzung des postulierten Anliegens vor:

7.1. Kurzfristige Massnahmen

7.1.1. Schaffung einer zentralen Anlaufstelle und eines Koordinationsgremiums

Standortförderung ist horizontal und vertikal eine ausgeprägte Querschnitts- und Verbundaufgabe. Ein zentraler Aufgabenschwerpunkt ist die Bereitstellung einer zentralen Anlauf-, Kontakt- und Informationsstelle im Sinne eines One-Stop-Shops. Diese Stelle muss gegen innen und aussen bekannt sein und zudem über das notwendige Know-how verfügen, um zielgerichtet agieren und reagieren zu können. Zudem muss diese Anlaufstelle mit Personen besetzt sein, die über die notwendigen Kompetenzen verfügen und unbürokratisch Kontakte nach innen und nach aussen zu staatlichen und privaten Netzwerkpartnern auf regionaler und kantonaler Ebene knüpfen können.

In diesem Bereich sieht der Stadtrat als Sofortmassnahme Optimierungsbedarf, mithin auch, um auf den Zeitpunkt der operativen Tätigkeit des Vereins „Regio Wil“ ein kompetenter Ansprechpartner zu sein. Diesem Anliegen soll bis spätestens Anfang 2011 Rechnung getragen werden, indem einerseits eine Ansprechstelle bezeichnet und andererseits eine departementsübergreifende, ständige Arbeitsgruppe „Standortförderung“ als Koordinationsgremium eingesetzt und institutionalisiert wird. Damit können die vielfältigen Aufgaben und Anliegen verwaltungsintern koordiniert und effizient bearbeitet werden. Die Bewältigung dieser Aufgabe soll mit bestehendem Personal erfolgen. Die Schaffung zusätzlicher Ressourcen erachtet der Stadtrat nicht zuletzt auch aufgrund der wirtschaftlichen und finanziellen Rahmenbedingungen im heutigen Zeitpunkt nicht als vordringlich. (vgl. Ausführungen unter Ziffer 6.2).

7.1.2. Organisation

Organisatorisch soll sowohl die Anlaufstelle als auch die Arbeitsgruppe „Standortförderung“ aufgrund der sachlichen Zuständigkeit des Themas dem Departement Finanzen, Kultur und Verwaltung zugeordnet werden. Die Aufgaben als Ansprechstelle werden dem Stadtschreiber-Stellvertreter übertragen. Die Arbeitsgruppe steht unter der Leitung des Stadtpräsidenten, um dem Thema sowohl in der Innen- als auch in der Aussenwirkung den erforderlichen Stellenwert einzuräumen. Ständige Mitglieder sind der Stadtschreiber-Stellvertreter, der Departementssekretär Bau, Umwelt, Verkehr sowie der Stadtplaner. Je nach zu bearbeitender Thematik werden weitere verwaltungsinterne Personen wie Informationsbeauftragter, Leiter Abteilung Bewilligungen, Finanzverwalter etc. beigezogen. Die Stadtkanzlei bildet die administrative Drehscheibe für Anlaufstelle und Arbeitsgruppe. Anlaufstelle und Arbeitsgruppe behandeln



im Rahmen der zur Verfügung stehenden personellen und finanziellen Ressourcen die im Kapitel 6 und in Ziffer 7.2.2 definierten Förderschwerpunkte gemäss der dargelegten Aufgabenteilung.

7.2. Mittelfristige Massnahmen

7.2.1. Schaffung einer Fachstelle Standort- und Wirtschaftsförderung

Der Stadtrat hat in Ziffer 5.3 die Gründe dargelegt, die aus seiner Sicht für ein verstärktes Engagement der Stadt Wil im Bereich der spezifischen Standortförderung sprechen. Deshalb soll mittelfristig (zirka 2013/2014) eine entsprechende Fachstelle geschaffen werden. Strukturelle, organisatorische und finanzielle Gründe sprechen für diesen Zeithorizont:

- Mit der Aufnahme der operativen Tätigkeit des neuen Vereins „Regio Wil“ wird auf regionaler Ebene per 1.1.2011 eine vollamtliche Geschäftsführung mit vollamtlicher Sekretariatsstelle geschaffen. Damit besteht neu eine professionelle regionale Anlaufstelle für Investoren einerseits und für die Gemeinden und den Kanton andererseits. Die städtische Anlaufstelle bildet zusammen mit der Arbeitsgruppe „Standortförderung“ das Bindeglied zur regionalen Ansprechstelle.
- Das detaillierte Aufgabenprofil der Geschäftsstelle des Vereins „Regio Wil“ im Bereich der regionalen Standort- und Wirtschaftsförderung sowie dasjenige der noch einzusetzenden regionalen Fachgruppe ist noch nicht abschliessend festgelegt. Mit Blick auf die Schaffung einer städtischen Fachstelle sind die Aufgabenschwerpunkte und Schnittstellen in den jeweiligen Handlungsfeldern – unter Berücksichtigung der neuen NRP-Leistungsvereinbarung 2012 bis 2015 – zu klären und zu definieren. Die Erfahrungen der regionalen Geschäftsstelle sind überdies auch wichtig, um in einem zweiten Schritt das Anforderungsprofil der städtischen Fachstelle definitiv festlegen zu können, damit Synergien und keine Doppelspurigkeiten entstehen. Zudem soll sich die städtische Fachstelle primär auf die kommunalen Bedürfnisse fokussieren und die städtischen Anliegen in das regionale Gefäss einbringen und nicht umgekehrt.
- Die Schaffung einer städtischen Fachstelle macht speziell mit Blick auf die per 1. Januar 2013 geplante Gemeindevereinigung von Wil und Bronschhofen Sinn, erhöht sich doch damit das raumplanerische Potenzial für die neue Stadt Wil in den Bereichen Wohnen und Arbeiten. In der vereinigten Gemeinde stellen sich überdies ergänzend zu den bereits aufgeführten Aufgabenbereichen weitere Themenfelder, um zu einer wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Einheit zu finden. Diesbezüglich kann eine städtische Standort- und Wirtschaftsförderung wertvolle Impulse geben.
- Die Zusatzkosten für die Schaffung einer städtischen Standort- und Wirtschaftsförderung gelten im Vereinigungsprojekt nicht als vereinigungsbedingter Mehraufwand, weshalb auch keine Beiträge des Kantons an diese Mehrkosten erhältlich sind. Diesbezüglich bringt auch ein zeitliches Vorziehen keine finanziellen Vorteile.

7.2.2. Aufgabenprofil der Fachstelle

Aufgrund der im Kapitel 6 dargelegten stadträtlichen Strategie in den einzelnen Handlungsfeldern sowie unter Berücksichtigung der Aufgabenteilung mit Kanton und Region ergibt sich aus heutiger Sicht für die zukünftige Fachstelle der Stadt Wil zusammenfassend folgendes Aufgabenprofil:



<i>Handlungsfeld</i> • <i>Aufgabe</i>	<i>Fachstelle</i> <i>Stadt Wil</i>	<i>Region</i> <i>Regio Wil</i>	<i>Kanton</i>
Standortpromotion			
• Verkaufsdokumentationen	DL/X	DL	X
• Aussenwerbung (Fachmessen, Investorenseminare)		DL	X
• Pflege von Vermittler-Netzwerken			X
Ansiedlung			
• Gesamtkoordination von Ansiedlungsprojekten (wenn Federführung bei Stadt Wil)	X		
• Ansiedlungsbegleitung (Immobilienuche, Besichtigungen, Kontaktvermittlung etc.)	X	X	X
• Unterstützung in Finanzierungs- und Steuerfragen/ Bewilligungen	DL		X
• Dokumentations- und Informationsdienstleistungen für Ansiedlungen/Neugründungen (z.B. Erfassung/Pflege Immobiliendatenbank)	X	X	X
Unternehmensentwicklung			
• Anlauf-, Kontakt- und Informationsstelle für Anliegen Wirtschaft (Türöffnerfunktion)	X	X	X
• Aktive Beziehungspflege zu Unternehmen	X	X	X
• Neu-/Jungunternehmerförderung	DL	X	
• Förderung von Innovation (NRP-Projekte)		X	X
• Innenwerbung (gezielte Information über Entwicklung und Dienstleistungen)	X	X	X
Standortentwicklung (Wohnen und Wirtschaft)			
• Mitwirkung im Rahmen der Umsetzung von STEK und Richtplan („fachliches Gewissen“)	X		
• Aktives Wohnortmarketing (z.B. Altstadt)	X		
• Mitwirkung bei planerischer Vorbereitung von Wohn- und Wirtschaftsflächen	X	X	
• Delegierter der Stadt Wil in regionalen und überregionalen Gremien mit Bezug Standortförderung	X		
• Lobbying-Tätigkeiten	X	X	

X = Zuständigkeit; DL = Unterstützung

7.2.3. Ressourcenbedarf

Der Stadtrat teilt die Auffassung des Beratungsbüros BHP Hanser und Partner AG, dass sich die vorstehend aufgeführten Aufgabenbereiche einer spezifischen Standortförderung am besten in einer Fachstelle bündeln lassen. Aufgrund der Erfahrungen in anderen kommunalen Standortförderungen wird der Ressourcenbedarf für dieses Aufgabenprofil auf 60 bis 80 Stellenprozent geschätzt. Dabei ist indes zu berücksichtigen, dass verschiedene Aufgaben zu einem gewissen Teil bereits heute in den jeweils zuständigen Departementen Finanzen, Kultur und Verwaltung sowie Bau, Umwelt und Verkehr wahrgenommen werden. Bei der definitiven Planung einer Standortförderungsstelle wird im Detail zu prüfen sein, welche dieser Tätigkeiten zweckmässigerweise in die neue Fachstelle überführt werden.



Seite 17

7.2.4. Organisation

Die Bereitstellung zusätzlicher personeller Ressourcen für die Fachstelle Standort- und Wirtschaftsförderung kann grundsätzlich auf zwei Arten erfolgen:

- a. Bewilligung einer Fachstelle im Stellenplan der Stadt Wil mit entsprechenden Stellenprozenten oder
- b. Outsourcing der Aufgabe im Auftragsverhältnis an den Verein „Regio Wil“ oder an einen Dritten mittels Leistungsvereinbarung.

Beide Varianten haben Vor- und Nachteile. Der Stadtrat favorisiert indes aus heutiger Sicht die Variante a. Mit der Integration in die Departements- und Verwaltungsstruktur der vereinigten Stadt Wil können wertvolle Synergien auch auf administrativer Ebene erzielt werden. Zudem erfordert die ausgeprägte Schnittstellenfunktion der Fachstelle die Nähe zu den politischen Akteuren und bedingt einen engen Kontakt zum Stadtpräsidenten. Die definitive Organisation ist indes dann zu klären, wenn die Schaffung der Fachstelle spruchreif ist.

8. Anträge

Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat unterbreitet Ihnen folgende **Anträge**:

1. Es sei festzustellen, dass das Stadtparlament vom Postulatsbericht Kenntnis genommen hat.
2. Das Postulat Norbert Hodel, FDP, betreffend städtische Standort- und Wirtschaftsförderung sei abzuschreiben.

Stadt Wil

Dr. iur. Bruno Gähwiler
Stadtpräsident

Christoph Sigrist
Stadtschreiber